Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

66 (18.8.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 66. **Durlach, Sonntag den 18. August** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 18. August 1752 ist der staatswissenschaftliche Schriftsteller Gaetano Filangiri geboren.

Am 18. August 1830 ist der jetzige Kaiser von Oesterreich, Franz Joseph I., der älteste Sohn des Erzherzogs Franz Karl und dessen Gemahlin, der bayerischen Prinzessin Sophie, geboren. Er regiert seit 2. Dezember 1848, an welchem Tage Kaiser Ferdinand die Krone niederlegte und Franz Karl darauf verzichtete.

Am 18. August 1844 begann die Ausstellung des „heiligen Rockes zu Trier" und die Wallfahrt nach dieser Stadt. Bekanntlich rief solches Beginnen den offenen Brief von Johannes Ronge an den Bischof Arnoldi von Trier und die Gründung deutsch-katholischer Gemeinden hervor.

Die erste frische Begeisterung

ist in vielen Dingen viel werth, desto beklagenswerther aber, wenn sie gedämpft und enttäuscht wird: zum zweitenmale kommt sie in derselben Weise so leicht nicht wieder. Wem ist nicht noch in lebendiger Erinnerung, welchen Anklang in deutschen Landen im Jahre 1848 die Aufrufe zu Sammlungen für eine

deutsche Flotte

fanden, und wie aus den kleinsten Orten freudig beigesteuert wurde, um Deutschland seemächtig machen zu helfen!

Auch jetzt soll wieder gesammelt werden. Es haben sich z. B. in Dresden und Leipzig Vereine gebildet, die zu Beiträgen auffordern. Die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Schutzes unserer Küsten ist allgemein vorhanden und noch tiefer eingedrungen und begründet, als es 1848 der Fall war, — aber einen recht freudigen, begeisterten Widerhall aller Orten haben jene Aufrufe trotzdem noch nicht gefunden.

Begeisterung allein hat zwar in der Politik, die Ausdauer und harte Arbeit verlangt, noch nie etwas Großes und Dauerndes geschaffen. Ein Volk erreicht selten etwas im ersten ungestümen Anlauf; es wird aber immer wieder Hand anlegen, wenn es sich um Verwirklichung großer nationaler Gedanken und Bedürfnisse handelt. Ein solches Bedürfniß ist die Schaffung einer deutschen Flotte. Ohne eine Flotte schützen wir nicht den deutschen Handel, zwingen wir nicht Dänemark und retten nicht Schleswig-Holstein. Diejenigen, die ernstlich für Schleswig-Holstein etwas thun wollen, müssen vor Allem auf Herstellung einer „deutschen Flotte" bedacht sein, die der dänischen womöglich überlegen ist. Preußen arbeitet nach Kräften an Vermehrung seiner Flotte, es hat sich in der Person seines Kriegs- und See-Ministers erboten, die in Deutschland gesammelten Gelder zur Erbauung von Kriegsfahrzeugen zu verwenden. Die Hansestädte Hamburg, Bremen, Lübeck erbieten sich, eine stattliche Zahl von Schiffen sammt Bemannung zu stellen, falls ihnen das Stellen von Truppen für den deutschen Bund erlassen wird. Das alles sind aber nur Anfänge und Aussichten und wir brauchen mehr.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] **Durlach**, 17. Aug. Nach dem kürzlich ausgegebenen Programme des Pädagogiums und der höheren Bürgerschule hier für das Schuljahr 18⅝⁄⁷ wurde die Anstalt von 91 Schülern besucht, worunter sich 72 Evangelische, 10 Katholiken und 9 Israeliten befinden. Im Laufe des Jahres traten 13 Schüler aus und es besuchen demnach jetzt noch 78 die Anstalt. 17 Schüler kommen auf die höhere Bürgerschule, 64 auf das Pädagogium. Aenderungen im Lehrerpersonale traten insofern ein, als ein älterer Lehrer durch eine jüngere Kraft ersetzt wurde und ein dreimaliger Wechsel in der Person der hiesigen Stadtvikare, welche den Religionsunterricht ertheilten, stattfand. Den Lehrplan betreffend, so wurden die zweite und dritte seither in Bezug auf den naturgeschichtlichen Unterricht combinirte Klasse getrennt und die Ober- und Unterquarta im Französischen vereinigt. Heute Nachmittag 3 Uhr war Schlußact im Rathhaussaale.

Die Landes-Industrie-Ausstellung in Karlsruhe wurde vorigen Donnerstag eröffnet.

— Nur nicht so ganz unsanft mit den Maikäfern und ihren Engerlingen umgegangen. Die Maikäfer liefern mehr Oel als der Oelsamen. Dies Oel kommt noch dazu billiger als Rüböl und Thran. Dietrich in Konstanz berichtet, daß er von 16 Maas Maikäfern 6 Maas Oel erhalten habe.

Deutschland.

Deutscher Michel — das für uns ein wohlfeiles und gern gebrauchtes Schimpfwort geworden, womit wir unsere eigene Lässigkeit und politische Schlafsucht bezeichnen wollen — war ursprünglich ein Ehrentitel. Der Erste, der mit diesem Beinamen beehrt wurde, war J. Michael Obertraut, ein wackerer Haudegen und Generallieutenant im dänischen Heere. Den Ruf seiner Tapferkeit machte er am meisten gegen die Spanier und kaiserl. Truppen geltend, und wenn die Geschlagenen von ihrem Schaden sprachen, thaten sie's mit den Worten: „das haben wir dem deutschen Michel zu verdanken." Wurde damals irgend etwas Kühnes, Großes, Verwegenes ausgeführt und man fragte: wer es gethan? so war die Antwort: „der deutsche Michel!"

— Im Hafen von Stralsund neckte eine engl. Brigg das deutsche Nationalgefühl durch Aufziehen einer dänischen Flagge, die Hafenbeamten verzogen kein Gesicht darüber, aber einige Stralsunder Seeleute ließen die Sache nicht so hingehen. In einer Nacht verschwand der Danebrog vom Maste. Der Engländer fluchte den ganzen Tag ein Goddam nach dem andern, daß ihm die Deutschen seine Flagge gestohlen, aber die Deutschen waren grundehrlich zu Werke gegangen; denn am andern Morgen wehte die Flagge wieder auf seinem Schiffe, nur war mit unauslöschlichen Farben ein großer Eselskopf hineingemalt.

— Die verwittwete Königin von Preußen ist, wie die „Weser-Zeitung" mittheilt, wieder in den Schoß der katholischen Kirche zurückgekehrt. Sie war evangelisch geworden, als sie die Gemahlin Friedrich Wilhelm IV. wurde.

— Die neue Einheit Oesterreichs liegt sehr im Argen. Weder die Ungarn, noch die Kroaten, noch die Istrier wollen sich ihr fügen. Es wird noch viel Wasser — oder Blut die Donau hinabfließen, ehe Ungarn nachgibt. Die jüngsten, halb versöhnenden, halb drohenden kaiserlichen Worte sind unbeherzigt verhallt: das ungarische Unterhaus hat einstimmig erklärt und in einer zweiten Adresse an den Kaiser ausgesprochen, es wolle den Reichsrath in Wien nicht beschicken und protestirte gegen alle Beschlüsse desselben. — Das Oberhaus hat die Beschlüsse des Unterhauses ohne Debatte angenommen. Eine Auflösung des Landtags steht bevor.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

— Kürzlich meldete sich auf dem berliner Vormundschaftsgericht ein schon ziemlich bejahrtes Mädchen mit dem Antrage, eine Klage auf Alimentation ihres vor Kurzem geborenen unehelichen Kindes gegen den Vater desselben aufzunehmen. Die Bittstellerin gab dabei an, daß sie schon früher in gleicher Lage gewesen. Unter diesen Umständen wurden die vorhandenen Vormundschaftsakten nachgesehen und dabei zur großen Verwunderung der betreffenden Beamten festgestellt, daß das Mädchen sich freilich schon öfter in gleicher Lage befunden, und zwar bereits einundzwanzig Mal! —

— In Hildesheim ist ein armer Dienstknecht, der in seinen freien Stunden sich damit beschäftigte, mit einer Ziehharmonika Tanzmusik zu machen, wegen unbefugten Gewerbebetriebes vor Gericht gezogen worden. Das ist doch ein starkes Stückchen Zunftzopf.

— Ein scheußliches Verbrechen ist zu Lippstadt verübt worden, indem dort ein 12jähriger Knabe in einem Weizenfelde mit einem scharfen Messer abgeschlachtet gefunden wurde. Der Mörder hatte sich der Habseligkeiten seines Opfers, die in einem Kleide, in einem paar Stiefeln und einem Federmesser bestanden, bemächtigt.

— In der Gegend von Emden ist es gebräuchlich, den Reps auf dem Felde auszudreschen und das Stroh Abends zu verbrennen. So hatten auch jüngst bei Nysum mehrere Arbeiter Reps gedroschen und Abends das Stroh angezündet. Ein dabei beschäftigt gewesener Arbeiter vermißte zu Hause seinen 7jährigen Sohn, welcher bei dem Repsdreschen zugegen gewesen war. Man suchte und fand den Knaben endlich verkohlt auf der Brandstätte. Er hatte sich muthmaßlich im Stroh versteckt.

Frankreich.

— Der im Juni v. J. von Havre nach der Havannah gesegelte französische Dreimaster Don Juan hatte sich von einem Hause in Kuba zu einer Sklavenfracht von der afrikanischen Küste chartern lassen. Er nahm 850 Neger an Bord und lieferte, nachdem etwa 250 unterwegs gestorben, den Rest in Kuba ab. Um das begangene Verbrechen zu verheimlichen, steckte der Kapitän das Schiff in Brand. Jetzt steht er wegen beider Verbrechen mit seiner ganzen Mannschaft vor dem Gericht in Havre.

England.

— Von einem Engländer, William Longmaid, ist ein Verfahren zur Verbesserung der Eisen- und Stahlfabrikation entdeckt worden. Er mischt unter die Masse eine geringe Quantität Gold, wodurch die Qualität des Metalls außerordentlich gewinnen soll. Es werden mit dieser Komposition demnächst Versuche von der englischen Regierung und bei Eisenbahnen gemacht werden.

Italien.

— Louis Arduin kam mit seinem Regiment im Jahre 1849 als franz. Sergeant-Major in Rom an und machte Eroberungen auf eigene Faust. Nicht lange, so reichte ihm die reiche verwittwete Fürstin Lucrezia Altemps ihre Hand am Altare und verschaffte ihm Orden und Offizierpatent. Nach ein paar Jahren das einzige Kind dieser Ehe. Der Exsergeant beerbt Beide und hat vor ein paar Wochen seine zweite Hochzeit mit einer schönen und reichen Römerin, Lezzani, gefeiert und sein ganzes Regiment prächtig bewirthet.

— Die Turiner Zeitg. „Opinione" meldet aus Neapel: Der Aufstand wächst in Neapel und in den nahen Provinzen. Mesereolle bei Maddaloni und Kaserta, sowie St. Marco de Goti in der Provinz Benevent wurden von 1000 Aufständischen gleichzeitig angegriffen. Von Kapua und Kaserta herbeigeeilte Truppen kämpften erfolglos. Die Aufständischen blieben im Besitz der Hügel, von wo aus sie die ganze Gebirgskette beherrschen und die umliegenden Gegenden überfallen. Acerno und Arienzo wurden von ihnen angegriffen und ein Angriff auf St. Marco durch die Bourbon. Soldaten waren von großen Folgen. Die ganze Besatzung wurden entwaffnet und die Flüchtigen suchten Hilfe in Benevent. Da der dortige Gouverneur dazu unfähig war, so blieb ihnen nur die Retirade nach Neapel übrig. Die Aufständischen stehen bereits zwischen Neapel und Portici.

Türkei.

— Der neue Sultan geizt ernstlich mit Zeit und Geld. Der berühmte Lithograph Kaiser in Wien bat ihn um Erlaubniß, nach Konstantinopel reisen und ihn nach der Natur zeichnen zu dürfen. Der Sultan ließ ihm zurückschreiben, es fehle ihm jetzt 1) die Zeit zu sitzen und 2) das Geld, um einen so tüchtigen Künstler angemessen zu bezahlen.

Rußland und Polen.

— In den Straßen Moskau's wurde ein bejahrter Mann angegriffen, weil er bettelte. Es ergab sich, daß es ein Ehrenrath K. war. Bei der Visitation fand man in Silber und Papieren eine Summn von 120,000 Rubel.

— In Warschau wird von polnischer Seite fortdemonstrirt, so daß die Russen stets auf dem Qui vive leben. Daß dieses Reiben wieder von Blut gefolgt sein muß, ist unschwer vorauszusagen.

Amerika.

— „Amerikanische Blätter", die uns von freundlicher Hand über's Meer herüber geschickt worden sind, geben ein treues Bild der Schlacht und Flucht von Manassas oder Bulls Run und der Bestürzung darüber in den Städten Amerika's. Nichts wird vertuscht und beschönigt und sogar die öffentliche Stimme des Volkes und die Presse für die Niederlage verantwortlich gemacht. Präsident und Ministerium und mit ihnen Obergeneral Scott hätten durch die fortwährenden, ungestümen Mahnungen der öffentlichen Volksstimme zum „Vorwärtsgehen", durch unausgesetzte Verdächtigungen wegen der ihnen vorgeworfenen Langsamkeit sich zu der Schwäche hinreißen lassen, den Kampf mit den viel besser vorbereiteten Rebellen aufzunehmen, bevor das eigene Heer stark genug zu solchem Wagniß war. — Der schwerste Verlust ist der Verlust der ganzen Artillerie.

— Unsere „saftigen Lebensbilder aus Nordamerika" (Feuilleton), seither vielfach angezweifelt, haben durch die bereits berichtete Schlacht bei Manassas eine weitere Grundlage erhalten. Man weiß jetzt mit Bestimmtheit, daß nichts weniger als ein großartiger Kampf stattgefunden hat, sondern daß die Männer des Nordens fast ohne Widerstand das Feld geräumt haben. Die engl. Zeitungen rücken nunmehr mit ihren Urtheilen über die „Blamage dieser prahlhansigen Yankee's" heraus. Die „Times" insbesondere meinen, daß eine amerikanische Feldschlacht mindergefährlich erscheine, als ein amerikanischer Dampfer oder eine amerikanische Eisenbahn, und brechen den republikanischen Theorien den Stab, indem sie sagen: „Die Theorien von der unermeßlichen Ueberlegenheit republikanischer Regierungsformen sind sammt und sonders Lügen gestraft worden und das letzte Halbjahr hat unzweifelhaft den Beweis geführt, daß eine Nation mindestens eben so leicht durch die Uebermacht eines zügellosen Volkswillens, wie durch die Laune des unumschränktesten Despoten oder die Umtriebe der selbstsüchtigsten Aristokratie in Krieg und Schulden gestürzt werden kann. Sie tadeln das leichtsinnige Hineinstürzen in einen Bürgerkrieg, die Schmähungen gegen den Süden, den Mangel an Begriffen für Vermittelungsvorschläge, das enorme Schuldenmachen des Nordens. Vielleicht erleben wir, ehe ein Jahr um ist, das Schauspiel, wie ein militärischer Diktator jenseits des Oceans mit dem allgemeinen Stimmrecht und anderen volksthümlichen Einrichtungen fertig wird. Auch der Spezialkorrespondent der „Times" spricht von „irgend einem Manne der Zukunft", dessen Antlitz noch Niemand sehen kann; aber schon hört man seine Tritte und die Erde bebt unter seinen Füßen.

Verschiedenes.

Längere Zeit hat der niederländische Mathematiker Christian Huygens (sprich Heugens), als der Erfinder der Pendeluhren, das ist unserer jetzt so allgemein eingeführten Wanduhren, gegolten. Auch hat derselbe 1657 in einer besondern Abhandlung und 1673 in einer weitern Schrift sich als denselben bekannt. Ebenso lange her aber bestand in Toskana in Italien die Ansicht, einer ihrer berühmtesten Landsleute, der bekannte Galileo Galilei sei der eigentliche Erfinder derselben, derselbe Galilei, welcher von dem Papst eingesperrt wurde, weil er behauptet hatte,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nicht die Sonne laufe um die Erde, sondern die Erde um die Sonne, was der heil. Vater nicht leiden wollte. Neuere Nachforschungen und Urkunden haben nun gezeigt, daß der Ruhm der Erfindung beiden Männern zugleich gebührt. Galilei kam 1641 auf den Gedanken, das Pendel als bewegende Kraft und als Zeitmesser bei Uhren anzuwenden. Er starb 1642 und sein Sohn Vinzenz verfertigte 1649 des Vaters Anweisung befolgend, mit einem jungen Schmiede eine, freilich noch unvollkommne, eiserne Pendeluhr, von welcher es im Nachlaßverzeichniß des 1649 vor völliger Herstellung derselben ebenfalls gestorbenen Vinzenz heißt: **Un oriulo non finito di ferro conperdolo, prima invenzione del galileo** (eine unvollendete eiserne Uhr mit Pendel. Erste Erfindung des Galileo Galilei). Ohne von dieser Idee Galilei's und dem Versuche seines Sohnes Kenntniß zu haben, erfand aber 1657 Huygens, auf den gleichen Grundsatz der Pendelbewegung bauend, seine Pendeluhr. Jene erste toskanische Uhr blieb unvollendet und nicht weiter benutzt in irgend einer italienischen Gerümpelkammer liegen, ihre jüngere Schwester, die Niederländerin aber ist die fruchtbare Urmutter vieler tausende, manchfach veränderter und verbesserter Nachkömmlinge geworden.

Die Regulirung der Brodpreise betreffend.

Nr. 8553. Die Brodtaxe wird vom 16.-31. August folgendermaßen regulirt:

I. Weißbrod.

Ein Zweikreuzerweck soll wiegen	8 Loth.
Weißbrod zu 3 kr.	12 „
Weißbrod zu 6 kr.	24 „

II. Halbweißbrod in langer Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten	10 kr.
Ein vierpfündiger Laib	19 kr.

III. Schwarzbrod in runder Form.

Ein zweipfündiger Laib soll kosten	7½ kr
Ein vierpfündiger Laib	14½ kr.

Durlach, den 15. August 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg

Die Huldigung der Staatsbürger betreffend.

Nro. 8487. Am Geburtsfeste Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs,

Montag, den 9. September d. J.,

haben alle diejenigen Staatsbürger, die seit 9. September v. J. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie diejenigen jungen Bürger, welche ihr Bürgerrecht seit 9. September v. J. angetreten oder durch Aufnahme erlangt und aus was immer für einem Grunde noch nicht gehuldigt haben, den Huldigungs- und Verfassungseid abzulegen.

Sämmtliche Bürgermeister werden daher angewiesen, die Huldigungspflichtigen auf gedachten Tag, Vormittags acht Uhr, auf das hiesige Rathhaus vorzuladen.

Dieselben haben sich Tags zuvor bei ihren Pfarrämtern, beziehungsweise Rabbinaten einzufinden und sich zur Leistung des Huldigungseides vorbereiten zu lassen.

Es sind zu diesem Behufe den Großh. Pfarrämtern Verzeichnisse der Huldigungspflichtigen mitzutheilen und ein Duplikat dieser Verzeichnisse spätestens bis Samstag, den 31. d. Mts., hierher einzusenden.

Die geistlichen Vorgesetzten werden ersucht, die Huldigungspflichtigen über die religiöse Bedeutung des Eides zu belehren und ihnen Zeugnisse hierüber einzuhändigen.

Durlach, den 14. August 1861.

Großherzogliches Oberamt.
J. A. d. O.-A.-V.
Baumstark.

Eisenbahnbau v. Durlach bis Mühlacker.

Akkordvergebung.

Nr. 270. Zur Erbauung eines Güterschoppens auf der Station Grötzingen beabsichtigen wir nachstehende Arbeiten im Soumissionswege auf Einzelpreise in Akkord zu geben:

	Anschlag.	
Maurerarbeit . .	404 fl.	18 kr.
Steinhauerarbeit .	84 „	48 „
Zimmerarbeit . .	1122 „	54 „
Schreinerarbeit . .	144 „	— „
Glaserarbeit . . .	30 „	12 „
Schlosserarbeit . .	154 „	— „
Blechnerarbeit . .	56 „	26 „
Anstreicherarbeit . .	120 „	18 „
Dachdeckerarbeit . .	110 „	42 „
Gesammtbetrag	2227 fl.	38 kr.

Pläne, Akkord-Bedingungen und Arbeits-Verzeichnisse können von heute an auf dem Baubüreau des Bahnhofs eingesehen werden, woselbst auch die Angebote, auf die ganze oder theilweise Uebernahme, versiegelt, portofrei und mit gehöriger Aufschrift versehen, bis zum

Samstag, den 24. August,
Vormittags 11 Uhr,

einzureichen sind.

Pforzheim, 13. August 1861.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
A. A.:
Rack.

Ankündigung.

Versteigerung von Fahrnissen und Staatspapieren.

[Durlach.] Die Nachlaßfahrnisse der Rentner Frau Kissel Wittwe dahier werden der Erbtheilung wegen gegen Baarzahlung am **Mittwoch und Donnerstag den 28. und 29. d. Mts.,** je von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 6 Uhr, in der Behausung des Herrn Steinhauers Schweizer, Leopoldsstraße Nr. 2 dahier, öffentlich versteigert und zwar: verschiedenes Silberwerk, allerlei Küchengeschirr, feines Glas und Porzellan, Damenkleidung, Weißzeug und feines Getüch in großer Anzahl, Teppiche und Vorhänge, allerlei Schreinwerk, darunter zwei Kanapee's mit Stühlen, Tische, Chiffonniere, 1 Glasschrank, mehrere Bettladen und sonstiger Hausrath, auch ein Schienenherd mit Zugehör.

Sodann am **Freitag den 30. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr, folgende Staatseffekten:

4 österreichische 1854r National zu 1000 fl., 5 nassauische Partialobligationen zu 1000 fl, 1 badische Eisenbahnobligation zu 1000 fl., 1 bad. 50 fl.-Loos und 1 bad. 35 fl.-Loos.

Durlach, 15. August 1861.

Seufert, Notar.

Berghausen.

Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Wilhelm Enderle, ledig und volljährig, in Berghausen nachstehende Liegenschaften

Donnerstag, 19. September,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause öffentlich unter der Bedingung versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Ackerfeld.

2 Viertel 5 Ruthen in 5 Abtheilungen. Taxirt 150 fl.

Garten.

1½ Ruthen in den näheren Gärten. Taxirt 16 fl.

Durlach, 12. August 1861.

Der Vollstreckungsbeamte.
Rheinländer, Notar.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Wilhelm Schmidt, Weißgerber hier, läßt

Montag, den 19. August,
Nachmittags 2 Uhr,

mittelst öffentlicher Steigerung im hiesigen Rathhause zum Verkaufe bringen:

Gebäude.

Ein anderthalbstöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstätte, Holzschopf und neuerbautem Keller in der Pfinzvorstadt hier sammt 1½ Viertel alten oder 1 Viertel 32½ Ruthen neuen Maßes Garten dabei, neben Philipp Rittershofer und Jakob Stolz Wittwe.

Durlach, 13. August 1861.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Stuttensee.

Reps- und Tabak-Versteigerung.

Donnerstag, 22. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden auf der Großherzogl. Domäne Stuttensee
28 Malter Reps und
der Tabak-Ertrag von 1 Morgen
öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 7. August 1861.

Großherzogliche Gutsverwaltung.

Waideverpachtung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt
Freitag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhause ihre Winterschäferei, welche mit 800 Stück Schafen geübt werden darf und ein Terrain von 3000 Morgen umfaßt, auf 3 Jahre im Wege öffentlicher Steigerung verpachten, wozu eingeladen wird.

Durlach, 14. August 1861.

Der Gemeinderath.
Wahrer.

2)1. Siegrist.

Aufforderung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt 4 Dezimalwaagen und zwar:
3 für 10 Centner und
1 „ 5 „
Belastung anfertigen. Uebernehmer dieser Arbeiten, welche bis
zum 20. September d. J.
unfehlbar abzuliefern sind, wollen die Bedingungen beim Bürgermeisteramt dahier einsehen und ihre Anforderungen stellen.

Durlach, 12. August 1861.

Der Gemeinderath.
Wahrer.

2)1. Siegrist.

Bekanntmachung.

Die städtischen Rechnungen für 1860 und zwar:
1) die Stadtrechnung,
2) die Gewerbeschulrechnung,
3) die Rechnung des katholischen Schulhausbaufonds für 1859 und 1860,
4) die Rechnung des Pädagogiums und der höheren Bürgerschule,
liegen von heute an 14 Tage lang zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause auf.

Durlach, 12. August 1861.

Der Gemeinderath.
Wahrer.

Siegrist.

Plattenlieferung.

[Durlach.] Zur Ebenlegung der Kornhaushallen bedarf die hiesige Stadtgemeinde 2662 Quadratfuß Steinplatten von 2½—3 Zoll Dicke. Diese Lieferung wird
Samstag, 24. August,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung vergeben.

Durlach, 17. August 1861.

Der Gemeinderath.
Wahrer.

2)1. Siegrist.

Anzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen und nun Ecke der Langen- und Mittelstraße eingezogen bin.

Zugleich empfehle ich mich mit einer großen Auswahl selbst gefertigten **Stiefeln** und **Schuhen** zu nachstehenden Preisen:

Zeug-, Tuch- und Lederstiefel	2 fl. 42 kr.	bis	3 fl. 12 kr.
„ „ „ Lederschuh	1 fl. 40 kr.	„	2 fl. 12 kr.
„ „ Stramin- und Lederpantoffel	1 fl. 36 kr.	„	2 fl. 12 kr.

Dann Kinderstiefel und Schuhe in jeder Größe und zu den billigsten Preisen.

Da sämmtliche Arbeiten aus guten Stoffen verfertigt und die Preise sehr niedrig gestellt sind, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Raguot,
Schuhmachermeister.

Wohnungsgesuch.

Ein einzelner Herr sucht auf den 1. September eine unmöblirte Wohnung von 2-3 Zimmern zu miethen; nähere Auskunft ertheilt das Kontor d. Bl.

Zimmer zu vermiethen.

Auf den 1. September ist ein schön möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen; Näheres im Kontor d. Bl.

Glace- und andere **Handschuhe** werden schnell, schön und geruchlos gewaschen, das Paar zu 6 kr., von Frau **A. Diringer** in Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 20, Hinterhaus parterre

Da Frau Bender in Durlach die Handschuhe zwar abnimmt, aber an eine andere Person, welche das Geschäft nicht versteht, abgibt, so sehe ich mich veranlaßt, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen und zu ersuchen, solche bei Herrn Kaufmann **Menger** abzugeben, wo solche am Dienstag abgeholt und am Samstag wieder abgeliefert werden, bis es Jemand in Durlach ordentlich gelernt hat, was bei mir um ein billiges Honorar geschehen kann.

Frau **A. Diringer.**

Oehmdgras-Verkauf.

[Durlach.] Bierbrauer Hack in Karlsruhe läßt nächsten
Montag, 19. August,
Mittags 1 Uhr,
den Oehmdgraserwachs von 4 Morgen Wiesen am Elsmorgenbruch auf dem Platze selbst in öffentlicher Steigerung verkaufen; die Zusammenkunft ist bei der Schleifmühle.

Zimmer zu vermiethen.

Herrenstraße Nro. 18 ist ein unmöblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, bis zum 1. September zu vermiethen.

Keller zu verpachten.

Ein geräumiger, gewölbter Keller mit Vorplatz ist zu verpachten; Näheres im Kontor dieses Blattes.

Anzeige.

Von dem Unterzeichneten werden zu den höchsten Preisen angekauft:
Gold und Silber, Kleider, Betten und Möbel, auch Zinn, Eisen u. dgl., Bücher und Makulatur.

Karlsruhe, im August 1861.

Ferdinand Holz,
Zähringerstraße Nr. 27.

Neue holl. Sardellen & Häringe, feinst marinirte Häringe & Capern

empfiehlt billigst

Karl Grimm.

Offene Stelle.

Unter annehmbaren Bedingungen findet ein Lehrling bei einem hiesigen Schneidermeister eine Stelle; der Eintritt kann sogleich geschehen. Näheres im Kontor d. B.

Offene Stelle.

Ein Mädchen, welches nähen kann, wird auf Michaeli in einen Laden gesucht; Näheres im Kontor d. Bl.

Agenten

zum Absatz eines allenthalben verkäuflichen Artikels, wozu weder Räumlichkeiten, noch Sachkenntnisse erforderlich sind, werden gesucht. Frankirte Adressen unter Chiffre **B. R.** beliebe man in der Expedition dieser Blätter einzureichen.

Empfangsbescheinigung.

Für den Untermutschelbacher Kirchenbau sind ferner eingegangen: von L. Wßgr. 30 kr., Voit u. S. 1 fl., L. Wß. 30 kr., F. Kns. 30 kr., G. Bldrn. 30 kr., Bttmlr. 30 kr., A. Krn. 1 fl., Fr. Blm. 30 kr., D.-Verw. N. 30 kr., v. Sch. 30 kr., C. Lg. 30 kr., F. Tfbchr. 30 kr., C. Hßlgr. 30 kr., Jb. Frhmlr. 12 kr., Reg. Schm. 12 kr., Frln. Khndsch. 24 kr., dazu frühere 10 fl. 22 kr., zusammen 18 fl. 40 kr.
Weitere Beiträge nimmt entgegen D. Red.

Goldkurs am 13. August 1861.

Pistolen	9. 36-37.
dto preuß.	9. 56-57.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 44-45.
Dukaten	5. 32-33.
20 Frankenstücke	9. 21-22.
Engl. Sovereigns	11. 48-52.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 17. Aug. 1861.

Das Malter Weizen	— fl. — kr.
„ „ Kernen, neuer	16 fl. 51 kr.
„ „ Kernen, alter	16 fl. 48 kr.
„ „ Korn	11 fl. — kr.
„ „ Haber	6 fl. 2 kr.
Eingeführt wurden	497 Malter.
Aufgestellt waren	389 „
Summe des Vorraths	886 „
Verkauft wurden heute	631 „
Bleiben aufgestellt	255 „

Butter 31 kr., 6 Eier 8 kr., Kartoffeln 18 kr.

Gestorbene.

Durlach.

15. August: August Melling aus Rastatt, pens. Registrator, Ehemann, 59 J. a.
16. „ Elisabethe, V. Johann Schlagensweit, Zimmermann, ½ Jahr alt.
16. „ Todtgebornes Mädchen des Schreiners Carl Altfelix.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.